

Mütter hoffen und beten



Liebe Mütter, Beterinnen und Beter,



wie Ihr aus dem letzten Rundbrief wisst, sind bei der letzten Hauptversammlung Neuwahlen anstanden. Ganz herzlich danke ich Monika Dörflinger für Ihre viele Arbeit, die sie in ihrer Zeit als ersten Vorstand geleistet hat. An dieser Stelle wünsche ich Monika viel Kraft, Mut und Gottes reichen Segen für ihre Arbeit in ihrer neuen Physiotherapie- und Naturheilkunde-Praxis und in all ihren vielfältigen Tätigkeiten. Ein großes Danke auch an Helga Miller. Seit der Vereinsgründung unterstützte sie als zweiter Vorstand mit Rat und Tat. Möge Gott beiden reich vergelten, was sie uns geschenkt haben.

Und jetzt seid Ihr sicher gespannt, wie sich der neue Vorstand zusammensetzt. Als zweiten und dritten Vorstand wurden Susanne Leuthe und Ute Wanner gewählt. Sie beide stellen sich Euch unten gleich selbst vor. Die Wahl des ersten Vorstandes fiel auf mich, Judith Romer-Popp, aus der Schweiz. Viele von Euch kennen mich schon ein klein wenig aus Beiträgen im Rundbrief, von Vorträgen und einige von Euch haben mich im Gebet durch das Theologiestudium begleitet, das ich vor fünf Jahren abschließen durfte. Seither darf ich als Pastoralassistentin am Südufer des Bodensees eine Doppelpfarrei leiten. Ich staune immer wieder, dass Gott mir diese große und sehr schöne Aufgabe zutraut. Seit 32 Jahren bin ich mit Peter verheiratet. Er unterstützt mich in der Pfarrei als Organist und in vielem, was immer wieder anfällt. Unsere Tochter wohnt mit ihrer Familie ganz in der Nähe und bereits seit sechs bzw. drei Jahren dürfen wir uns an unseren beiden Enkeln freuen und vieles mit ihnen erleben. Unser Sohn heiratet im September; darauf freuen wir uns sehr. Seit Anfang 2000 bin ich mit „Mütter hoffen und beten“ in Kontakt und wurde dann Mitglied des Vereins, den ich jetzt als ersten Vorstand leiten darf. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Susanne und Ute und die Mitglieder des Vereins. Ich hoffe, dass wir im Hören auf den Geist Gottes gute Schritte für die Mütter-hoffen-und-beten-Gruppen gehen können. Euch, liebe Mütter, Beterinnen und Beter, danke ich ganz herzlich für Euer Engagement in den Gebetsgruppen, in Euren Familien, Gemeinschaften und Arbeitsorten – und es tut so gut, zu wissen, dass Ihr auch immer wieder für das Leitungsteam vor Gott einsteht. Und so wünsche ich Euch und uns allen, dass Gott uns liebend begleitet und reich segnet, mit Kraft, Mut, Dankbarkeit und Lebensfreude, in froher Verbundenheit, Judith

Vorstellung Susanne Leuthe



Mein Name ist Susanne Leuthe, ich bin 51 Jahre alt und habe 5 Kinder im Alter von 4, 15, 18, 21 und 24 Jahren. Von Beruf bin ich Bürokauffrau, aber seit der Lehre bin ich in der Hauptsache als Hausfrau und Mutter tätig. Mir liegt es sehr am Herzen, dass ich mich von Gottes Liebe füllen lasse und sie dann weitergebe an meine Kinder und im Rahmen von Kommunion- und Firmunterricht auch an andere Kinder. Der zweite, wichtigere Schritt ist dann, die Kinder und Jugendlichen dahin zu bringen, dass sie

Kurzfristig!
Jetzt anmelden!

Termine

10.-12. Oktober 2014 Ermutigungstage für allein lebende Frauen

„Steh auf und geh!“
mit Pfr. Reinhard Wank UAC
und Margarete Dennenmoser
im Haus St. Ulrich, Hochaltingen
Gesamtkosten: 85,- €

10.-12. Oktober 2014 Vertiefungswochenende Unterscheidung der Geister

Im Wirrwarr der vielen Stimmen heute in der Kirche und Welt fragt sich jeder, was wahr und was falsch ist. Dafür gab Gott seiner Kirche die Gabe der Unterscheidung der Geister.
Referenten: P. Hans Buob SAC und
Monika Dörflinger
im Haus St. Ulrich, Hochaltingen
Gesamtkosten: 85,- €

Anmeldung zu den Tagen in Hochaltingen
jeweils unter Tel. 09086 - 221 oder unter
www.Haus-St-Ulrich.org



Intimität

Was für eine Frage!

Als ich vor 26 Jahren vor unserer Hochzeit zusammen mit meinem damaligen Verlobten einen Ehevorbereitungskurs besuchte, war die erste Frage des Pfarrers an die anwesenden jungen Paare: „Waren Sie eigentlich schon einmal intim miteinander?“ Alle schauten sich verwundert an: Wie konnte er nur so eine Frage stellen, was soll das jetzt? Als Schweigen herrschte, wiederholte er seine Frage: „Ja, bitte, sagen Sie mal, haben sie schon einmal miteinander ... gebetet?“

Ute Wanner

sich selbst von Gottes Liebe erfüllen und leiten lassen. In unserem Verein bin ich jetzt als zweite Vorsitzende eher für die „bürokratischen“ Angelegenheiten zuständig: die Adressverwaltung, die Behördengänge und wer weiß, was da sonst noch kommt. Man sagt von mir, ich sei als Mutter sehr geduldig und liebevoll, im Umgang mit anderen direkt und ehrlich (sofern ich meine Meinung kundtue), aber leider bin ich auch manchmal undiplomatisch. Unser Mütterhoffen-und-beten-Kreis in Unterankenreute besteht seit 14 Jahren und während der Schulzeit treffen wir uns wöchentlich bei einer Frau zuhause. Momentan sind wir zu siebt. Wir haben bei einem zweiten kleinen Frühstück Zeit zum Austausch und anschließend zum Gebet. Jeder einzelnen ist dieses Gebet für unsere Kinder, unsere Männer, unseren Pfarrer, unsere Schwierigkeiten so wichtig, dass wir ungern einen Termin auslassen. Wir haben schon viele Gebetserhörungen erfahren und wir alle haben große Wachstumsprozesse erleben dürfen. Wir genießen die Zeit mit unserem Vater im Himmel, unserem Freund und Bruder Jesus und wir wissen, dass diese Zeit uns nicht fehlt im Haushalt. Und darum machen wir Woche für Woche weiter.

Vorstellung Ute Wanner



Mein Name ist Ute Wanner und ich bin die Dritte im Bunde des Vereinsvorstandes. Ich bin seit 26 Jahren glücklich verheiratet, habe 2 Söhne (25 und 22 Jahre) und eine Tochter (17 Jahre) sowie eine Labradorhündin. 23 Jahre hindurch war ich gerne als Mutter und Hausfrau zuhause tätig, bevor ich seit

vorletztem Jahr wieder begann, stundenweise in meinem erlernten Beruf als Fremdsprachensekretärin zu arbeiten.

Damals wie heute war und ist mir die Arbeit im und am Reich Gottes ein Herzensanliegen. Beheimatet bin ich in der katholischen Kirche und bin in einer Gemeinde in Weingarten in der Frauenarbeit sowie als Lektorin und Eucharistiehelferin tätig. Als ein paar Nachbarinnen und ich im Jahre 2000 von der Entstehung der damals noch „Mütter beten“ genannten Bewegung hörten, fanden wir uns sehr schnell zum regelmäßigen Gebet für unsere Kinder zusammen. Viel Segen ist seither in unserer Gruppe geflossen und wir dürfen es immer wieder neu erleben, wie Gott nicht nur an unseren Kindern, sondern auch an uns selbst und an unseren Männern wirkt. Eine ganz besondere Erfahrung war für mich dabei, wie ich immer tiefer lernen durfte, meine Kinder loszulassen, weil ich sie in Gottes Hand geborgen wissen darf. Das hat auch in viele andere Bereiche meines Lebens ausgestrahlt, denn Gott fragt mich in so vielen Dingen: „Vertraust du mir?“

Seit Ende 2012 bin ich zusammen mit meinem Mann im Verein SalzSalzSalz e.V. und darf u.a. die Gebetshefte an euch verschicken. Ich freue mich auf meine neuen Aufgaben und darauf, auch immer wieder einige von euch bei unseren Mütterhoffen-und-beten-Tagen kennenzulernen oder von euch per E-Mail oder Post zu hören.

Anliegen

Gebetsanliegen

Beten wir gerade als Frauen, als Töchter Gottes, dafür, dass in unseren Ländern die Achtung für das Leben wieder aufblüht!

Eindrücke

Gebetseindrücke der letzten Zeit:

- Ich will neues Leben schaffen, euch neues Leben verschaffen – aus dem Ozean meiner Liebe.
- Ich schaffe Neues. Es geht schon auf. Seht ihr es nicht? Pflügt es mit eurem Lobpreis, auch mit euren Tränen. Macht euch auf, lauft mir entgegen, lauft in meine Arme! Ich erwarte euch mit großer Sehnsucht. Spürt ihr es nicht? Bei mir, in mir, findet ihr alles, findet ihr Erfüllung.
- Wirf dein ganzes Vertrauen auf den Herrn, damit das trockene Land wieder fruchtbar wird. Er macht alles lebendig, wieder lebendig!
- Ich diene euch mit Freude! Lasst euch auch für meinen Dienst gebrauchen Euer Herz soll voll Jubel und voll des Lobes über mein Wirken sein. Liebt einander und achtet auf euch.
- Wagt es, neu zu denken, neue Wege zu gehen.
- Meine Gedanken sind nicht zu messen an euren Gedanken, meine Möglichkeiten sind unendlich weit über euren Möglichkeiten.



Am 20. Juli 2014 haben wir unser Vereinstreffen vom SalzSalzSalz e.V. mal wieder ins Grüne verlegt: In den Garten von Romer-Popps im Schweizer Ort Berg mit wunderschönem Blick auf den Bodensee (leider nicht im Bild ...).

Ich will mich aufmachen

Am 22. März 2014 haben ca. 70 Frauen an der Wallfahrt auf den Bussen (767 MüM) teilgenommen, dem „heiligen Berg“ Oberschwabens. Das Pilgern ist wieder ganz in: es tut gut, macht frei vom Alltag. Und im Pilgern entdecken wir, dass wir hier auf Erden Gäste sind, dass wir uns hier nicht für immer einrichten können. Seit Jahrhunderten kommen Menschen aus nah und fern vor Maria an diesen Ort, um in ihren Anliegen und Sorgen um Fürsprache, Hilfe und Segen zu bitten.



Impuls in der Wallfahrtskirche auf dem Bussen

Im Zusammenhang mit unserem Tagesthema „Ich will mich aufmachen!“ sind mir die ersten beiden Verse von Psalm 121 („Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat“) wichtig geworden. Der Berg ist seit alters her ein

Ort der Gegenwart – ein Wohnort – Gottes.

- Ein Ort – dem Himmel näher.
- Er löst das Gefühl von Furcht und Ehrfurcht aus.
- Er hat etwas Erhabenes.
- Er ist der Ort, wo Gott spricht (z.B. in der Geschichte des Mose am Berg Horeb. Und später wird Jerusalem, die Stadt auf dem Berg mit dem Tempel, zu diesem Ort, wo Gott seine Gegenwart zugesagt hat).
- Der Berg steht felsenfest und wir sind alle froh, wenn es mit uns „bergauf“ geht!

Lebensweg und Kreuzweg

Mit unserer Zeugung hat unser Lebensweg begonnen und ist mit der Geburt für alle sichtbar geworden. Auch unser Glaubensweg hat in der Zeugung seinen Anfang, ist in unserer Taufe sichtbar geworden und geht Schritt für Schritt mit dem Leben mit. Dass Glaube ein Mich-Aufmachen, ein Mich-auf-den-Weg-Machen ist, das bringt der Ritus der Taufe auf schöne Art zum Ausdruck.

Glaube als Weg

Glaube ist nie etwas, was ich „habe“. Glaube ist immer gleichzeitig „Sein“ und „Werden“. Wer meint, Glaube zu „besitzen“, wer meint zu wissen, wie Glaube geht, der hat ihn meist schon verloren. Die meisten von uns sind wahrscheinlich getauft. Und als solche machen wir mit einer Wallfahrt besonders sichtbar, dass Glaube immer wieder ein „Sich aufmachen“ hin zu Gott ist.

Nach-Erleben, was Taufe bedeutet

• In Gottes Liebe hineingetaucht

(Ich hatte Taufwasser dabei und ließ es plätschernd in eine Schüssel fließen.)

In der Taufe sind wir hineingetaucht worden in die Lebenskraft Gottes, in das Wasser des Lebens, das von Gott kommt. Leider gehen wir mit diesem großartigen Zeichen immer sehr sehr spartanisch um! Unsere Täuflinge werden ja kaum nass! Da ist mir die Ostkirche großes Vorbild: Sie wagt es, Täuflinge ganz unterzutauchen – genial! Denn genau darum geht es: Wir sind ganz in die Lebenskraft und Liebe Gottes hineingetaucht worden!!! – Ja!!! – Stell Dir mal vor: Ganz hineingetaucht in die Kraft des Lebens – und ganz hineingetaucht in die Liebe!!!

• Zum Königskind gesalbt

(Ich ließ ein Fläschchen mit Chrisam durch die Reihen geben. Dazu haben wir etwas Musik gehört und genossen den feinen Duft des Öls und wurden uns dankbar bewusst: Ich darf Duft Gottes sein in dieser Welt.)

Bei unserer Taufe sind wir gesalbt worden zu Priesterinnen und Prophetinnen in königlicher Würde! –Ja – Wir sind Königskinder Gottes!!!

• Umhüllt mit dem Mantel des Heils

(Ich brachte ein weißes Tuch mit. Wir haben es uns gegenseitig mit einem guten Wunsch um die Schultern gelegt. Probiere es auch aus und werde Dir bewusst: Ich bin umhüllt vom Mantel des Heils, von Gott. Sprich Dir auch die Wahrheit Gottes zu: Ich bin von Gott geliebt, eingehüllt in Seine barmherzige Liebe.)

Und weil Gott nie genug schenken kann, gibt er gleich noch eines dazu: Das weiße Gewand des Heils! Ja – Gott hat in Seiner barmherzigen Liebe unser oft so gebrechliche Menschsein umhüllt mit dem Mantel des Heils!

Unsere CD mit vielen biblischen Impulsen und Lobpreisliedern.

Doppel-CD „Frauen begegnen Jesus“

Preis: € 10,-

+ Versand (ab Bestellwert von € 25,- versandkostenfreie Lieferung)

Bestelladresse: D&D Medien GmbH

Gewerbestr. 5, 88287 Grünkraut

Tel: 0751-150 91, Fax: 0751-150 93

E-Mail: welcome@ddmedien.com



Spenden

Findest Du unser Engagement unterstützenswert?

Die Arbeit unseres Vereins ist durch die kostenlos abgegebenen Gebetshefte und den Versand der Rundbriefe mit einigen Kosten verbunden. Daher sind wir sehr dankbar für jede Spende! Vergelt's Gott!

Impressum

Herausgegeben von

„Mütter hoffen und beten“ im Verein SalzSalzSalz e. V.

Postfach 1212, D-88241 Weingarten.

E-Mail: info@muetterhoffenundbeten.net

Internet: www.muetterhoffenundbeten.net

Spendenkonto: „SalzSalzSalz e. V.“

Konto-Nr. 86 148 106

KSK Weingarten/BLZ 650 501 10

BIC: SOLADES1RVB

IBAN: DE81 6505 0110 0086 1481 06

Für die Schweiz: Mütter hoffen und beten

Aachweg 12, CH- 9323 Steinach

E-mail: schweiz@muetterhoffenundbeten.net

Postkonto Nr. 60-394009-9 (neu)

Verantwortlich für den Inhalt:

Judith Romer-Popp

Die Bibelstellen sind entnommen aus der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart
Photos: H. Wanner (1), Raimund Dörflinger (5) © D&D Medien

SalzSalzSalz

Ein Brief

„Gestern habe ich mit Freude und Dank einige Verteilhefte zur Gestaltung einer eigenen Mütter-Gebetsgruppe erhalten. Zuerst war die kleine Broschüre „nur“ zur Verteilung gedacht, aber nun habe ich das deutliche Reden des Heiligen Geistes vernommen, eine eigene Gruppe zu installieren. ... Es drängt mich also, so bald als möglich einen Müttergebetskreis ins Leben zu rufen. ... Ich habe zwar einen größeren Bekanntenkreis, darunter etliche Mütter und Frauen. Diese Leute nennen sich allesamt Christen, haben ihr Interesse aber der Esoterik zugewandt. Jesus allein genügt nicht!: Wahrsager, Rutengänger, Abbeter, Mantras samt Jogis und indischem Guru ... und vieles mehr gelten nebenher zu den Glaubenspraktiken, die man mit dem Christusglauben auf eine Stufe stellt. Eigentlich müsste es auch eine Gebetsgruppe für dieses Übel geben. Aber, das ist nicht mein vordergründiges Anliegen. Mein Anliegen gilt meinen Kindern und ihren Kindern und darüber hinaus allen Kindern, die am Zustand unserer Gesellschaft seelisch und körperlich leiden. Für all diese Kinder möchte ich beten – am liebsten in einer Gruppe gleichgesinnter Frauen ...

Besten Dank! Möge Christus Ihre Idee, Ihr großes Werk und Ihren Gebets-Einsatz segnen, zum Wohle unserer Kinder und Kindeskinde. Ich schicke Ihnen allen ein „Grüß Gott“ in jedes Haus, jeden Ort, wo immer Sie auch sind.

H. K. - Mutter und vierfache Großmutter

• Gekrönte Königstöchter

(Ich hatte gelbe Papierstreifen vorbereitet, welche die Frauen nun zur Korne schlossen und sich aufsetzten. So schauten wir innerlich auf unseren Vater und sangen Ihm ein Liebeslied.)

Liebe Frauen – wie gingen wir durch das Leben, wenn wir uns bewusst wären, dass wir Töchter Gottes sind?! Doch nicht mit hängendem Kopf, traurig, mutlos, ... Nein!! – aufrecht, froh, würdevoll, ... – so gehen Königskinder. Sie sind sich ihrer Würde bewusst, und das gibt ihnen Kraft und Sicherheit! Kinder wissen noch, wie das geht. Schauen wir doch einmal, wie kleine Mädchen Prinzessin spielen! Und wir?! – Weil wir immer wieder vergessen, wer und was wir sind, ruft Gott uns immer und immer wieder zu: „Kehr um – wende dein Angesicht mir zu!“ Ja – Gott liebt uns und Er wünscht sich nichts sehnlicher, als dass wir als Seine Königskinder würdevoll – aufrecht – Seine Liebe erwidern! Nicht, indem wir Höchstleistungen vorweisen müssen – nein!! Einfach, indem wir uns aufmachen – uns Ihm zuwenden im vertrauenden, liebenden Blick – nicht mehr!!

Und, könnte es nicht sein, dass Gott sich gesagt hat: „Ich will mich aufmachen! Und all meinen Töchtern entgegengehen und ihnen zeigen, wie lieb ich sie hab. Ich warte mit großer Sehnsucht auf jede einzelne! Ich will sie neu hineintauchen in meine Lebenskraft, in meine Liebe, in mein Heil.“

• Licht sein in der Welt

(Die Frauen durften sich eine lange Kerze nehmen und am Osterlicht anzünden.)

Jeder von uns wurde in der Taufe das Licht Christi geschenkt – im Zeichen der Taufkerze. Wir sind zu Lichtträgerinnen Gottes in diese Welt hinein geworden. So beschenkt, bestärkt und geadelt sangen wir zum Abschluss mit Maria das Magnificat.

Feueranzünder



Von Margarete Dennenmoser

Neulich trafen wir uns, wie jeden Donnerstagmorgen, zum Gebet für unsere Bewegung „Mütter hoffen und beten“. Wir kamen darauf zu sprechen, dass es in unserer Kirche noch so wenige feurige Christen gibt. Dass viele unserer Mitchristen gar keine Beziehung zum Herrn haben. Dass sie wohl irgendwie beten, aber wohl nicht in dem Bewusstsein, dass Gott ihnen dabei begegnen will und dass sie ihn so immer tiefer kennenlernen dürfen.

„Da sind unsere Mütter-beten-Gruppen eine große Hilfe!“, berichtete eine ... Aber die vielen anderen in unseren Pfarreien? Kommt der Mangel an Feuer daher, dass viele sich vielleicht noch nie bewusst dafür entschieden haben, Jesus Christus zu folgen, in Ihm und mit Ihm leben zu wollen? Haben sie also noch nicht persönlich das nachgeholt, was ihre Paten bei ihrer Taufe stellvertretend für sie taten?

„Er will sich jedem offenbaren!“, meinte eine von uns. – „Jesus sagte: Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen, Wie froh wäre ich, es würde schon brennen!(Lk 12,49)“, fügte eine andere hinzu. – Wir fragten uns: Wie geht es Jesus, wenn so wenige für ihn brennen? Wenn gar nicht nach seinem Feuer verlangt wird? Und – wie können wir Feuer anzünden?

Da berichtete S.: „Wir haben letzte Woche Feueranzünder gebastelt!“ – ??? – „Aus geschmolzenem Wachs und Sägespänen.“ – Oh! Geschmolzenes Wachs – ein Symbol für „Sich verzehren lassen“, für Hingabe. Und die Späne könnten bedeuten, dass die Menschen, die an sich arbeiten lassen, von Gott zum Feueranzünder gemacht werden. Oder – Gott gebraucht den Abfall, die offiziell Wertlosen, die Kleinen, die Demütigen? Hm. Einer anderen fiel das Wort „Lobopfer“ ein, d. h. Gott loben, auch wenn uns nicht danach ist. Das taten wir dann auch gerne – unseren Herrn loben. Und schließlich beteten wir um Seinen Geist für unser dürres Land. Das tut Ihr sicher auch!?

Oder was hat der Herr Euch aufs Herz gelegt?

Gebet

Ein neues Gebet, das uns geschenkt wurde:

**Die Schöpfung betet dich an –
das All fällt vor dir nieder!**

**Und du sprichst dein Wort
und erschaffst Neues –
auch in unsere Herzen hinein.**

**Keiner kommt dir gleich –
jeder bete dich an!**

**Komm, Herr Jesus,
offenbare deine Herrlichkeit!
Öffne uns den stummen Mund!
Überflute uns mit deinem Geist!
Wie Tau fällt deine Gnade!**



Mütter hoffen und beten